

Es ist von allgemeinem Interesse, zu verfolgen, in welcher Weise eine polymorphe Curve bei zunehmender Zahl der untersuchten Individuen sich ausgestaltet und sollen hier noch die progressiven Aenderungen der zweigipfeligen Curve mit Zunahme der gezählten Individuen für die ersten 543 Zählungen von *Torilis* zu dem Zweck kurz erörtert werden.

Die nach und nach gewonnenen Zahlen waren:

	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I	—	4	9	42	34	21	27	6	4	3	—	1
II	1	7	14	61	56	49	41	7	5	3	—	1
III	1	8	19	72	69	76	53	12	7	3	3	—
IV	3	16	29	90	80	97	67	13	8	3	3	1
V	4	27	47	135	108	117	72	17	9	3	3	1

Stellt man sich die entsprechenden Curven übereinander dar (die Zeichnungen sind hier nicht dargestellt), so ist leicht zu erkennen, wie zwar der Hauptgipfel 8 von Anfang an vorhanden ist, wie sich aber in dem absteigenden Ast bei 10 zunächst ein Minimum (vor dem Maximum bei der Zahl 11) findet, das dann verschwindet, um einem Haupt-Maximum bei 10 Platz zu machen (erst zuletzt macht sich der erhöhte Einfluss der 8er-Rasse wieder geltend). Die charakteristische Zwischenform bei III, wie das erste Auftreten eines Minimums im absteigenden Ast etc. in den ersten Zählungen deuten häufig das spätere Maximum in der grossen Zahl an.

Die Individuen von *Torilis* sind stark verästelt und man trifft — ähnlich wie auch bei anderen *Umbelliferen* — nicht selten die den Rassen eigenen Zahlen bereits an demselben Individuum zugleich im Uebergewicht. (Die späteren Rassenunterschiede also bereits im Individuum vorbereitet.) Zuweilen sind alle oder die Mehrzahl der Dolden eines Individuums von gleicher Strahlenzahl.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber ursprüngliche Pflanzen Norddeutschlands.

Berichtigung zu dem Aufsätze in Bd. LXIII. No. 10/11 dieses Jahrgangs.

Von

Ernst H. L. Krause

in Schlettstadt.

Dass die jetzt in Norddeutschland wachsenden hapaxanthen Arten erst nach der Eiszeit, und zwar grossentheils unter menschlichem Einfluss, eingewandert sind, habe ich nie bestritten. Aber nicht nur diese, sondern auch die perennirenden Arten sind erst nach der Eiszeit eingewandert. Durch die vorhergegangene Eiszeit erklärt sich also die allgemeine Artenarmuth der norddeutschen Flora. Aber die verhältnissmässige Armuth dieser Flora an Hapaxanthen lässt sich trotz Höck und Erdmann nicht auf die Eiszeit schieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Krause Ernst Hans Ludwig

Artikel/Article: [Ueber ursprüngliche Pflanzen Norddeutschlands.
Berichtigung zu dem Aufsätze in Bd. LXIII. No. 10/11 dieses
Jahrgangs. 41](#)